

Die Basisliste Alternativer TechnikerInnen

Florian
Ungerböck

Magdalena
Tendl

Jakob
Ellmaier

Birgit
Ungerböck

Philipp
Heim

Katrin
Tiffner

Benjamin
Schmid

Michael
Bayer

Die BLATT ist eine seit 1993 vertretene ÖH-Fraktion. Wir verstehen uns als unabhängige Liste zur Vertretung der Interessen von Studierenden der TU Graz nach bestimmten Grundsätzen wie Solidarität, Weltoffenheit, etc.

Anders als andere Fraktionen finden wir, dass ÖH-Arbeit nicht nur das Schaffen von möglichst optimalen Studienbedingungen, sondern durchaus auch die Stellungnahme zu gesellschaftspolitischen Fragen beinhaltet.

Mit deiner Stimme gibst du uns die Möglichkeit, unsere ÖH-Arbeit verantwortungsbewusst, engagiert und lustvoll weiterzuführen.

Themenschwerpunkte der BLATT:



Rücknahme von aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen:

Studieneingangsphase-Neu bekämpfen, freien Zugang zu Bildung sichern, Verschulung stoppen, Zugangsbeschränkungen verhindern, Familienbeihilfe verlängern



Wirksame und transparente ÖH-Arbeit:

kompetente Beratung und Hilfe der ÖH-Referate, ÖH-Arbeit sichtbar gestalten, Positionierung der ÖH zu bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen



Lebensraum Universität:

Campusbelebung, gutes und günstiges Mensaessen an allen TU-Standorten, radfreundliche Universitätsumgebung, gute Anbindung der TU an den öffentlichen Verkehr



Gleichstellung von allen Studierenden unabhängig von Geschlecht und Herkunft:

passives Wahlrecht und Semesterticket für ausländische Studierende, wirksame Frauenförderung an der Uni



Technik und Gesellschaft:

kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen an der TU Graz, Etablierung des Themenkomplexes „Technik und Gesellschaft“ in allen Studienplänen



Bildung UND Ausbildung:

mehr Raum und Zeit für einen lustvollen und neugierigen Umgang mit Wissen und Wissenschaft, interessante und anspruchsvolle Lehre durch Mitbestimmung von Studierenden fördern

Mehr Infos auf blatt.gras.at
Hilf uns mit deiner Stimme!

blatt



basisliste alternativer technikerInnen

.gras.at

Worin seht ihr die Hauptaufgaben in der UV-Arbeit in den nächsten zwei Jahren? Was wollt ihr als Fraktion in den nächsten zwei Jahren an der TU Graz verwirklichen bzw. vorantreiben?

Wir müssen vor allem auf die aktuelle bildungspolitische Situation mit neuer Studieneingangsphase (STEP) und Kürzung der Familienbeihilfe eingehen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die STEP so studierendenfreundlich wie möglich eingeführt wird, falls sie nicht mehr zu verhindern sein sollte. Bezüglich Familienbeihilfe müssen wir dafür sorgen, dass soziale Härtefälle effektiver über den Sozialtopf der HTU und den Sozialfonds der ÖH-Bundesvertretung abgefangen werden können. Neben diesen wichtigen Themen wollen wir aber auch die Arbeit in allen anderen Referaten unterstützen. Besonderen Fokus legen wir aber neben so genannten Servicereferaten auf einen gesellschaftspolitischen Zugang in der ÖH-Arbeit, weil Themen wie Gleichstellung, soziale Verantwortung und gesellschaftliche Probleme nicht vor den Toren unserer Uni halt machen. In den Referaten für Frauenpolitik und Gesellschaftspolitik engagieren wir uns für eine Sensibilisierung von Studierenden bezüglich Feminismus, Kapitalismuskritik und das Zusammenspiel von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft.

Nähere Information zu diesen Themen findet man in ausführlichen Artikeln auf unserer Homepage: blatt.gras.at.

Was seht ihr als Aufgabe der bundesweiten Studierendenvertretung an?

Die Bundesvertretung der ÖH muss weiterhin gegen Einsparungen im Bildungsbereich Widerstand leisten. Es wird derzeit vor allem von Seiten der ÖVP versucht, aus Bildung eine Ware zu machen, um die konkurriert werden soll. Die Bundesvertretung muss diesem Trend entgegenwirken, damit Bildung in Zukunft noch jedem Mensch offensteht. Wir werden wieder versuchen, gemeinsam mit der GRAS (Grüne und Alternative StudentInnen) in der Bundesvertretung dafür einzutreten. Die Uniprotteste haben unter anderem bewirkt, dass die Bundesvertretung der ÖH viel mehr Aufmerksamkeit bekommen hat, um dadurch auf die weitreichenden Probleme wie begrenzte Studienplätze, Ungleichheit beim Zugang zu Bildung, die Unterfinanzierung von Lehre und Forschung uvm. hinzuweisen. Als lokale UV können wir als Verstärkung wirken, indem wir Initiativen unterstützen, die Studierende vermehrt informieren und in die Entscheidungen einbinden.

Was sind eure Ideale in der Bildungspolitik und allgemein?

Wir sprechen uns für einen freien Hochschulzugang aus, d.h. dass Hürden, sei es durch Knock-Out-Prüfungen oder finanzieller Natur, grundsätzlich abzulehnen sind. Darüber hinaus treten wir für den emanzipatorischen Bildungsgedanken ein, d.h. wir sind gegen reine Wissensweitergabe in einem Fach sondern treten dafür ein, dass sich die Menschen an einer Universität auch über ihren Fachbereich hinaus mit anderen Aspekten des Lebens auseinandersetzen können.

Als Ideale könnten wir noch unsere Grundsätze nennen, nach denen wir unser Handeln ausrichten, die sind aber sehr gut auf unserer Homepage ausformuliert und würden vermutlich den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Wie steht ihr zur Studieneingangsphase (STEP)? Wie werdet ihr dieses Thema innerhalb der UV vertreten?

Die Studieneingangsphase hat in ihrer derzeitigen Form nur einen Zweck: sie hält Leute vom Studieren ab. Es wird dadurch Druck am Beginn des Studiums erzeugt, und kein – wie behauptet wurde – „positiver“ Effekt im Sinn von Überblicksschaffung erzielt.

Wir sind ganz klar GEGEN diese Art von Studieneingangsphase, die den Namen auch eigentlich nicht verdient hat.

Wir sind aber ganz klar FÜR eine bessere Beratung im Vorfeld des Studiums und arbeiten derzeit im Referat für Studienberatung sehr intensiv beispielsweise am Ausbau der Beratung an den Schulen mit.

Welches Verhältnis habt ihr zu politischen Parteien? Werdet ihr von politischen Parteien in irgendeiner Form unterstützt? Woher bezieht ihr eure Finanzmittel?

Wir als BLATT sind eine unabhängige Organisation, stehen aber in einem kritischen Naheverhältnis zu den Grünen. Es gibt einerseits Übereinstimmungen bei bestimmten Themen (bspw. Förderung von Öffentlichem Verkehr, Ökologie, Gleichberechtigung, Ausfinanzierung von Bildung), andererseits würden wir auf keinen Fall alles unterschreiben, was von den Grünen kommt.

Die Grünen finanzieren auch teilweise unseren Wahlkampf, haben aber kein Mitspracherecht bei unseren Entscheidungen in der ÖH. Wie viel unser Wahlkampf-Budget ausmacht, kann auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Wie steht ihr zu der geringen Wahlbeteiligung bei den ÖH-Wahlen und worin seht ihr deren Ursache? Welche Maßnahmen wollt ihr setzen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen?

Wir finden es natürlich schade, dass so wenig Studierende zur ÖH-Wahl gehen, noch bedauerlicher aber ist der Umstand, dass sich nur wenige zwischen den Wahlen für ÖH-Arbeit interessieren bzw. engagieren. Die meisten Menschen finden die ÖH erst dann toll, wenn sie auf Probleme im Studium stoßen und draufkommen, was ÖH-MitarbeiterInnen eigentlich alles für sie im Hintergrund leisten.

Zu den Maßnahmen: Unsere Aufgabe kann nicht primär darin liegen, für den kurzen Zeitraum des Wahlkampfes Studierende zu erreichen, sondern sie auch während der restlichen Zeit einzubinden. Das könnte zum Beispiel durch die Abhaltung von regelmäßigen Vollversammlungen realisiert werden, wie bereits auf unsere Initiative hin in der UV beschlossen wurde.

Außerdem muss sich die Universitätsvertretung ganz allgemein nach außen öffnen und für Studierende wieder sichtbarer und transparenter werden. Eine interessante Initiative zu diesem Thema ist beispielsweise die ÖH-Wahlkampagne der Bundesvertretung auf die-nichtwaehlerinnen.at

Wie beurteilt ihr die aktuelle in Österreich vorherrschenden bildungspolitischen Entwicklungen? Welche Verbesserungsvorschläge könnt ihr vorzeigen und was werdet ihr tun um diese durchzubringen?

Wie bereits erwähnt, steuert die österreichische Bildungslandschaft weiter auf düstere Zeiten zu und es fängt bereits an, selbst an der TU Graz, die noch als eine Art „Insel der Seligen“ verstanden werden konnte, spürbar zu werden. Sobald in der Forschung eingespart wird, wird auch in der Lehre eingespart. Gleichzeitig wird versucht, Elitenuniversitäten aus dem Boden zu stampfen. Diese Entwicklung muss verhindert werden, denn wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, macht es nur Sinn, die wichtigste Ressource unseres Landes - Bildung! - möglichst allen verfügbar zu machen. Wir werden uns vor allem auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die Stimme der Studierenden gehört wird.

Ergänzt folgende Sätze:

Der Sinn einer Universität ist...

...ein Raum zu sein, in dem eine kritische und wissenschaftliche Auseinandersetzung in Forschung und Lehre zum Nutzen der Gesellschaft stattfinden kann.

Den Begriff „Bildung“ definieren wir...

...als die nach oben offene Freiheit des Denkens.

Unsere Fraktion sollte gewählt werden, weil...

...wir über den Tellerrand hinausblicken, hinterfragen und nichts hinnehmen, weil es „einfach so“ ist.